

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 2 (1907)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heimatschutz und Alpenklub! Hütet euch vor der Gleichgültigkeit, die nur zu oft nach allzu ausgedehnter Spannung einzutreten pflegt, und beschwichtigenden Worten willenlos Gehör schenkt! Solche lesen wir in dem „Zur Matterhornbahn“ betitelten Artikel in Nr. 80 der „N. Z. Z.“. An Stelle des Gefühls will der Verfasser dieses Aufsatzes „Überlegung und Abwägen“ treten lassen. Man entnimmt ihm, dass am 17. März die Naturschutzkommission, die von der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft eingesetzt wurde, um interessante Naturobjekte vor Zerstörung zu schützen, beschlossen hat, sich „als solche dem Protest gegen die Konzessionerteilung der Matterhornbahn nicht anzuschließen. Sie überlässt es ihren Mitgliedern, nach Gutfinden privatim ihrer verschiedenen Stellung in der Frage Ausdruck zu geben.“

Mit Bestimmtheit darf daraus die Annahme abgeleitet werden, dass im Schosse der Naturschutzkommission die Meinungen sehr geteilt waren. Jedermann wird es übrigens begreiflich finden, dass der nüchterne Geologe im Matterhorn vor allem ein interessantes Objekt sieht, dessen innere Untersuchung ihm nur durch die Bohrmaschine ermöglicht wird, oder dass der Ingenieur durch die Lösung dieses einfachsten Problems aller Bergbahnen die Allmacht der Technik beweisen möchte. Allein über solcher angeblich wissenschaftlicher und technischer Teilerkenntnis, welche der Menschheit kaum zu Nutzen reichen dürfte, steht doch gewiss jenes mächtige Gefühl für Schönheit, ohne welches der Mensch nicht zur Ganzheit gelangen kann. Eben dieses echte und wahre Gefühl ist es, das sich in uns Gegnern der Matterhornbahn aufbäumt und es uns wie eine Selbstüber-

hebung über die Natur erscheinen lässt, wenn alles, selbst das Grösste, sich unter der Vereinigung von Kapital und Technik beugen muss. Nicht um die „geheimnisvolle Unantastbarkeit des Matterhorns“ kämpfen heute die Freunde des Erhabenen, das aus unseren Alpen zu uns spricht, sondern sie erheben sich gegen die Tendenz, welche alles, alles der Ausbeutung ausliefern will.

Wohl niemand wird ernstlich behaupten und verfechten können, dass die Zugänglichkeit unserer hohen Gipfel „der Menschheit zum Wohl“ gereiche, am allerwenigsten demjenigen, der das erwünschte Reizmittel für seine erlahmten Sinne in einer sensationellen Bergfahrt zu finden glaubt. Denn Sensation muss sein, das gibt der betreffende Einsender selbst als Rechtfertigungsgrund für eine Matterhornbahn zu mit den Worten: „Zur Anziehungskraft des Namens muss die Situation und Umgebung mithelfen.“ Unter Voraussetzung gleich grosser Naivität bei den Lesern wird des ferneren die Wirkung der Bahn auf den Berg selbst und seine Umgebung geschildert. „Vielleicht kann man bei guter Beleuchtung von Zermatt oder Riffel aus mit dem Fernglas das Fenster der Umsteigestation in halber Höhe des Drahtseilbahntunnels finden — das ist alles.“ Es wird aber verschwiegen, dass eine elektrische Zahnradbahn von Zermatt über Zmutt nach dem idyllischen Schwarzsee führen und somit den Fuss der einst aus erhabener Einsamkeit emporragenden Pyramide mit dem wüstbrausenden Leben eines Sommerkurortes umtönen wird. Es wird ferner nicht daran erinnert, wie sich die Tal- und Gipfelstationen unserer bestehenden Bergbahnen in rascher Zeit und zum Nutzen einiger Wenigen ver-

FR. HOFER • BERN
29 Marktgasse 29 Ecke Amthausgässchen

4 SCHAUFENSTER

Bijouterie GOLDWAREN
Orfèvrerie 18 Karat. (D 1)
Filigran :: Silber- und ::
Reparaturen Geislinger-Waren
Spazierstöcke • Souvenirs

RUDOLF WYSS, TAPEZIERER & DEKORATEUR
BERN Schwanengasse-Eckhaus-Bubenbergrplatz

Spezialitäten: D 43
Aussteuern, Wohnungseinrichtungen, Möblierungen, Vorhänge
Woldecken, Dekorationen, Rohrmöbel, 1 a Bettwaren
Prompte Bedienung bei mässigen Preisen.

Fabrique de Parquets et de Chalets Suisses
Fondée 1850 Interlaken (Suisse) Gegründet 1850



Chalets Suisses confortablement construits, résistants à toutes les intempéries des saisons. Kiosques, Pavillons de Jardin. Menuiserie d'Art. Meubles modernes. Export et Montage dans tous les pays. (143) 12 0099

Karl Hoch „Au Dock“
Zeughausg. 20 BERN Zeughausg. 20

Moderne Damen- und Herren-Schuhe.
(D 16) Hochfeine Formen. Vollendeter Sitz.

Haupt Ammann & Roeder
ZÜRICH D 95

LIEFERUNG UND ERSTELLUNG VON

Heizungs - Anlagen

jeder Art und Grösse ~ Dampf- u. Warmwasserheizungen für öffentliche Gebäude, Schulhäuser, Spitäler, Villen

SPEZIALITÄT: Etagenheizungen
nach eigenen patentierten, bestbewährten Systemen
Projekte und Konsultationen gratis. Prima Referenzen

Orient - Import
Zürcher Spezialhaus für

Innen-Dekorationen
Stets Eingang v. Neuheiten

Rudolf Müller,
Paradeplatz 5 135

ändert haben. Ebensovien werden die zahlreichen Räumlichkeiten erwähnt, welche durch das anspruchsvollste Reisepublikum benötigt werden, wohl aber „der edle Naturgenuss, den sonst viele nicht zu erlangen befähigt wären.“ In Wirklichkeit aber wird sich bei der Mehrzahl das Bild des unvermittelt Gesehenen viel weniger tief einprägen, als die Erinnerung an eine lange, aussichtslose Tunnelfahrt auf den Gipfel, der in der Alpinistik die grösste Rolle gespielt hat, und an die Freude, dem beklemmenden Angstgefühl, welches sich ihrer, oben angelangt, bemächtigt hatte, glücklich entronnen zu sein!

Dass die „industrielle Entwicklung“ noch nicht der Erschliessung solch neuer Gebiete bedarf, braucht wohl nicht weiter ausgeführt zu werden.

Es wird auch ein Observatorium erwähnt, das auf dem Gipfel erstellt werden könnte. Ein solches besitzt jedoch die Wissenschaft bereits in „freistehender Höhe“ auf dem Montblanc, und wird wohl ein zweites leicht zugängliches auf der Jungfrau erhalten. Das dürfte genügen.

Wer dennoch in dieser Frage die Wissenschaft als Kampfzweck heranzieht, der bedient sich ihrer bloss als eines Gelegenheitsargumentes und verschliesst sich umsonst der Einsicht, dass die Wissenschaft aufhört, Wohltat zu sein, sobald sie als Gegnerin unseres natürlichen ethischen Gefühls auftritt, wozu doch vor allem unser Sinn für das Schöne gehört.

Als Leuchte steht der Name Saussures obenan, nicht nur in der Wissenschaft und der Alpinistik, sondern auch in der Liebe zur Schönheit unserer Berge. Er ist das beste

Beispiel dafür, wie ursprünglich die Wissenschaft uns allerdings angespornt hat, die höchsten Höhen zu erklimmen; es brauchte jedoch Männer dafür, die nicht durch sie — geschweige durch Verweichlichung und den Drang nach Sensation — dazu befähigt worden waren.

Heimatschutz und Alpenklub! Heutet euch davor, zu spät zur Rettung einzuschreiten! (Basler Nachrichten.)

Biel und die St. Petersinsel. Meines Wissens ist in der „Neuen Zürcher Zeitung“ schon mehrmals die Rede von den üppig schönen Landschaftsbildern gewesen, welche die Natur auf der St. Petersinsel dem Besucher offenbart. Das kleine Eiland im Bielersee verdient wirklich den Namen eines Idylls, wie es Jean Jacques Rousseau seinerzeit so intim geschildert hat. Nur entbehrt es der entsprechenden Pflege. Die Inselverwaltung von Bern, die zu dirigieren hat, tut nichts dafür, die Insel instand zu halten, oder besser gesagt instand setzen zu lassen. Schon der Zustand des Wirtschaftsgebäudes fordert z. T. zur Kritik heraus. Das Zimmer, welches Rousseau bewohnte, gleicht mehr einer Wohnung für gewisse Borstentiere. Die Wände sind von oben bis unten beschmiert und verkrüzt. Gehörte sie jemand, der Pietät für den grössten Denker einer grossen Epoche besässe, er müsste die Bude schliessen lassen. Kein Kenner der Verhältnisse vermag es zu begreifen, warum in den massgebenden Kreisen kein Verständnis dafür herrscht, dass es so nicht weiter gehen darf. Ganz abgesehen von der Fremdenindustrie. Man ist es wenigstens dem Andenken Rousseaus schuldig, dass man die Geschichte seines Aufent-

BAUGESCHÄFT Alb. Blau's Witwe, Bern

Erstes Spezialgeschäft für Zim-
merei, Schreinerei und Fenster-
fabrikation

Ausführung von Chalets, innerer und
äusserer dekorativer Holzarbeiten,
D 33 Zimmereinrichtungen

Dampfsäge

Holzhandlung

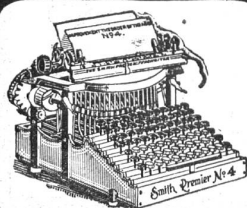
Zürich ■ Hotel Pelikan

Ecke Bahnhof-Pelikanstrasse CAFÉ-RESTAURANT A. BOHRER

D 123 empfiehlt angelegentlich seine
soignierte französische und deutsche Küche, ausschliess-
lich mit frischer Butter gekocht, und macht Liebhaber
italienischer Küche auf die durch Mailänder-Chef sorg-
fältig gemachten Spezialitäten aufmerksam

Feines Separat-Restaurant (Hotel-Eingang)
Privat- und Familien-Diners und Soupers

BESTGEFLEGTER KELLER, ORIGINALWEINE
Spezialität in offenen Winterthurer, Schaffhauser, Stammheimer,
Veltliner, Villeneuve, Mosel, Kalterer-See, Laibacher, Magdalener
Münchener Löwenbräu, Pilsner Aktienbräu 2 BILLARDS



Smith Premier

die einfachste, solideste und lei-
stungsfähigste Schreibmaschine.
Über 350,000 Stück im Gebrauch. (D 20)
Neue Modelle mit sensat. Verbesserungen

The Smith Premier Typewriter Co., Bern

Filialen in Basel, Genf, Lausanne, Zürich
Paris 1900: St. Louis 1904:
Grand Prix. Hors Concours.

BAU- UND KUNST-GLASEREI

A. WISSLER

vormals H. KEHRER

9 Grabenpromenade 9

BERN D 51



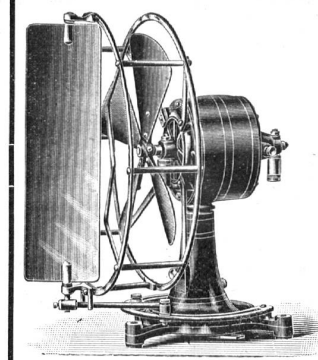
Gestelle für alle Branchen

Grösstes Lager in Fenster-
glas in allen Grössen. Spiegel-
glas, belegt und unbelegt, Roh-
glas und Bodenplatten, Matt-
und Mousseinglas, Farbenglas,
Glas-Jalousien, Türschoner,
Glacen, Spiegel,
Pendulengläser.

* Bleiverglasungen *
in mannigfaltigsten
und modernsten Dessins.

Gnomon und Schaufenster-
figuren aller Art.

Devise und Zeichnung gratis.



Neuester, amerikanischer
patentierter

Salon-Fächer

für Speisesäle, Restaurants
Banken, Bureaus, Spitäler
und Private. D 53

Bei schwüler Sommerhitze und
unreiner Zimmerluft
unentbehrlich!

Der Apparat ist ausgestellt in
Funktion im Schaufenster der HH.
Kaiser & Cie., Marktgasse Bern

A. SEELI, Agenturen
Bern, Spitalgasse 22



ist das beste, einzig er-
probte Mittel zur Pflege
der Haut, Zähne und des
Mundes. „Mirol“ verjüngt
unbedingt den Menschen,
beseitigt die Hautfehler, ver-
leiht reinen, zarten Teint und
jugendfrisches Aussehen. —
„Mirol“ ist nachweisbar das
vortrefflichste Mundwas-
ser der Gegenwart; es be-
seitigt einen unangenehmen

Atemgeruch, stärkt das Zahnfleisch und erhält die Zähne stets
schneeweiss und gesund. Garantiert unschädlich. Von hervor-
ragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen. Preisgekrönt mit Ehren-
diplom. Grand Prix. Goldene Medaillen Paris und London 1905.
Erhältlich mit Gebrauchsanweisung die kleine Flasche à Fr. 1.50, grosse
Flasche à Fr. 2.50 in Apotheken, Drogerien und Coiffeur-Geschäften,
wo nicht, durch Ed. Schuhmacher, Zürich IV.
(D 21)